

sich aus dem Baue dieser Maschine, daß, wenn die offenen Enden g und h dieser Läufe a und b in dem Wasser, in welchem das Fahrzeug, woran diese Pumpe befestigt ist, schwimmt, eingetaucht sind, ein steter Ausfluß des Wassers so lang statt haben wird, als der Stämpel in einer oder der anderen der beiden Oeffnungen gh arbeitet, indem, während g Wasser bekommt, h dasselbe ausstößt, und umgekehrt. Wenn daher der Ausfluß des Wassers in einer dem beabsichtigten Laufe des Fahrzeuges entgegen gesetzten Richtung geleitet wird, so muß dieses letztere hierdurch einen Grad von Bewegung mitgetheilt erhalten, welcher der Kraft gleich ist, mit der das Wasser aus den Läufen ausgeworfen wird. Die offenen Enden g und h müssen in jedem Falle unter Wasser seyn, und in dem in der gegenwärtigen Zeichnung dargestellten Baue der Maschine werden die Läufe mit ihren offenen Enden g und h als horizontal oder beinahe horizontal liegend angenommen, und als hervorstehend an dem Hintertheile des Schiffes: die ganze Vorrichtung befindet sich so nahe am Riele, daß sie stets unter Wasser seyn und bleiben muß. Sollte man aber wünschen, daß der Stämpel sich auf und nieder, oder in verticaler Richtung bewegt, dann ist keine andere Veränderung nöthig, als daß man die Läufe in verticaler Richtung befestigt, und die offenen Enden g und h in horizontaler oder beinahe horizontaler, wie in dem letzten Falle: dieß kann durch Elbogensförmig gekrümmte Röhren geschehen, welche dieselbe Wirkung hervorbringen werden. 6).

Der Uebersetzer kann nicht umhin hier zu bemerken, daß der Herr Professor der Anatomie in einen garstigen Prozeß mit den ersten Erfindern dieser seiner Vorrichtung gerathen wird, wenn sie anders jemahls einen Vertreter vor dem Parliamente finden sollten. Diese neue Erfindung datirt sich buchstäblich ab Anno Eins her, wo Myriaden von Millionen Fahrzeugen